

Bruno Panitz *Pfalzburger* *MÄRZ*
(8. November 1873 ~~Straßburg~~ - 9. Januar 1935 Mainz)

Nach dem Abitur besuchte Bruno Panitz die Kunstgewerbeschule in Straßburg (Prof. Seder) und studierte anschließend an der Akademie der bildenden Künste in München.

Erste Veröffentlichungen bereits während des Studiums in der Stuttgarter Zeitschrift *„Dekorative Vorbilder“* und der Münchner Zeitschrift *„Die Jugend“*

1898 Berufung an die Kunstgewerbeschule in Mainz als Leiter der Klasse Malen und Zeichnen nach der Natur

1899 Übernahme der Leitung der Seminarbildung für Zeichenlehrer, aus der ein Großteil der in den Folgejahren in Hessen tätigen Zeichenlehrer hervorging.

1923 Ernennung zum Professor

Seine Persönlichkeit wurde von Kollegen und Freunden als lebensfroh und offen im Umgang mit Menschen geschildert. Als Künstler zeichnete er sich durch Bescheidenheit aus:

Präsident der „Vereinigung Mainzer bildender Künstler“
Vorstandsmitglied der „Freien Vereinigung bildender Künstler Darmstadt“
Mitglied der „Gemeinschaft Pfälzer Künstlergruppe“

Kunstankäufe des hessischen Staates: Oelpastelle von Bruno Panitz

Einzelausstellung

Gutenbergmuseum Mainz 1924
„Panitz-Ausstellung“ mit 58 Oelkreidepastellen, über 60 Radierungen und 8 Oelgemälden

Mainzer Anzeiger:
Panitz ist ein Meister der Nadel und des Stiftes. Seine Werke sind von unnachahmbarer Stärke, beruhen auf solch seltener Feinnervigkeit der Hand, des Auges und der Seele, dass er niemals einen getreuen Kopisten finden dürfte.
In seinen Oelpastellkreiden kopiert er die Natur nicht, sondern das Naturerlebnis gestaltet sich ihm unmittelbar zum Kunstwerk, und darauf ist seine außerordentlich große Lebendigkeit und Bildkraft zurückzuführen.

Wiesbadener Landesmuseum 1924
Radierungen, farbige Bleistiftzeichnungen, Aquarelle und 24 Oelpastelle

Wiesbadener Kurier:
Ein Meister von hohem Rang ist Bruno Panitz als Architekturmaler, natürlich auf ganz eigenen Wegen. In der Verbindung von Architektur und Landschaft ist er von einer beeindruckenden Geschlossenheit.

Gemeinschaftsausstellungen

Städtische Gemäldegalerie Worms 1930

mit Clemens Schäfer, C. W. Balsam, Karl Müller-Tenckhoff, Ernst Weinschenk, Heinrich Seck-Carton, Phillip Preis und Friedrich Mohr

Kunsthalle am Rheintor Darmstadt 1931

mit Anton Heydt, Heinrich Seck-Carton, Karl Müller-Tenckhoff, Dora Schulz und Franz Böttcher

Darmstädter Tagblatt:

Bruno Panitz' Werke stehen auf einsamer Höhe. Seine ganz eigene Gabe ist es, seine große Liebe zur Natur bis in letzte Einzelheiten auszuleben. Das Wunderbare trifft bei ihm zu, dass sein liebevolles Eingehen auch auf die verborgensten Schönheiten, und die traumvolle Romantik, die er über seine Werke ausbreitet, die Geschlossenheit seiner Darstellungen nur noch vervollkommnet.

Kunsthalle Worms 1931

mit Clemens Schäfer, C. W. Balsam, Carl Müller-Tenckhoff, Ernst Weinschenk, Heinrich Seck-Carton, Phillip Preis, Friedrich Mohr und Anton Heydt

Wormser Zeitung:

Bruno Panitz' Landschaften sind Schöpfungen voll bezwingender Lebendigkeit, überall ringt sich seine kraftvolle Individualität durch.

Mainzer Kunstgewerbeschule 1932

mit Theo Gebürsch, Heinrich Seck-Carton, Franz Boettiger, C. W. Balsam, Carl Müller-Tenckhoff, Gustav Hartung, Dora Schulz, Franz Mitterbauer

Mainzer Tageblatt:

In seinen fünf charakteristischen Pastellbildern zeigt sich die ganz besondere Eigenart dieses ausgezeichneten Landschaftmalers.

Hessische Kunstausstellung in Mainz

mit Otto Blasam, J.H. Mann, Franz Mitterbauer, Otto Rückert, Karl Bolz, Elisabeth Wehrich, Mathilde Huber, Phillip Zeltner, Maria Ziegler, Margit Manz-Alzey

Galerie der Kunstpflege in Hessen - Darmstadt 1933

mit H. Nover-Darmstadt

Radierungen, Oelpastelle und Oelgemälde befinden sich im Privatbesitz der Enkelin
Evelyn Reichart-Panitz